

Stefan Schmidt
Konzern-Kommunikation

Fresenius SE & Co. KGaA
Else-Kröner-Straße 1
61352 Bad Homburg
Deutschland
T + 49 6172-60896378
stefan.schmidt@fresenius.com
www.fresenius.de

26. Februar 2025

Jahrespressekonferenz Fresenius Geschäftsjahr 2024

Rede der Finanzvorständin Sara Hennicken

Es gilt das gesprochene Wort.

Herzlich Willkommen – vielen Dank auch von mir für Ihr Interesse an Fresenius. Sie haben es eben gehört, 2024 war ein erfolgreiches Jahr. Wir haben über vier Quartale hinweg geliefert. Von kontinuierlichem Wachstum über Cash, Kosten und Entschuldung haben wir Quartal für Quartal beachtliche Fortschritte gemacht.

Den jüngsten Beleg bietet ein Blick auf das vierte Quartal. Ein starkes Jahresende, hinter das wir erneut bei allen wichtigen Kenngrößen einen Haken setzen können. Besonders freut mich, dass wir auch beim Cash sehr erfolgreich am Ball geblieben sind. Der operative Cashflow lag im vierten Quartal bei fast einer Milliarde Euro.

Cash: Fresenius heute finanziell viel gesünder und flexibler

Auch, wenn man auf das Gesamtjahr blickt, wird deutlich, wie weit wir beim Thema Cash gekommen sind. Der freie Cashflow ist im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 1,5 Milliarden Euro gestiegen. Selbst, wenn man diesen Wert um die Dividende bereinigt, ist das eine großartige Leistung unserer Teams. Sie haben sehr beharrlich unser Betriebskapital verbessert, indem sie erfolgreich an allen relevanten Stellschrauben gedreht haben. Und sie haben unsere

Investitionsausgaben stringent gemanagt: Der CAPEX lag mit 4,3 Prozent bei deutlich unter 5 Prozent des Umsatzes.

Wir dürfen nicht vergessen, wir reden beim Free Cashflow von den Barmitteln, die de facto am Ende bleiben, um Schulden abzubauen und in unsere Zukunft zu investieren. Das macht diese Kennzahl für mich so wichtig. Sie belegt nüchtern und klar wie keine andere, wie viel gesünder und flexibler wir finanziell im Vergleich zum Vorjahr aufgestellt sind. Für mich zeigt sie auch, wie positiv sich unsere Kultur entwickelt hat – hin zu einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Finanz-Team und unseren Geschäften – sowie zu einem neuen finanziellen Verantwortungsbewusstsein.

Verschuldung deutlich gesenkt: Neuer Zielkorridor für 2025

Dies hat uns auch ermöglicht, das Thema Schuldenabbau aus zwei Richtungen anzugehen. Wir konnten unseren EBITDA erhöhen – und zugleich die Nettoverschuldung um rund 2 Milliarden Euro reduzieren. Beides ist uns innerhalb von nur einem Jahr gelungen. Der Verschuldungsgrad ist seit Jahresbeginn um mehr als 70 Basispunkte gesunken. Mit dem vierten Quartal haben wir das untere Ende unseres bisherigen Zielkorridors erreicht. Klar ist auch, damit geben wir uns noch nicht zufrieden – zumal das Zinsumfeld volatil bleibt. Deshalb senken wir den Zielkorridor für unsere Verschuldung bewusst von 3,0 bis 3,5x auf 2,5 bis 3,0x.

Konstant profitables Wachstum, auch dank Kosteneinsparungen

Eine starke Konstante im vergangenen Geschäftsjahr war profitables Wachstum. Der Umsatz stieg insgesamt organisch um 8 Prozent und lag bei 21,5 Milliarden Euro. Das EBIT wuchs um 10 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro. Damit lag die EBIT-Marge bei 11,6 Prozent.

Zur höheren Profitabilität hat unser unternehmensweites Kosten- und Effizienzprogramm sehr erfolgreich beigetragen. Dank des großen Beitrags von Kabi haben wir 2024 auf EBIT-Ebene mehr als 200 Millionen Euro zusätzlich eingespart. Damit beliefen sich unsere gesamten strukturellen Kosteneinsparungen auf 474 Millionen Euro. Das sind 74 Millionen Euro mehr als geplant, die wir ein Jahr früher als geplant erzielt haben. Wichtig: Diese Einsparungen sind nachhaltig – und wir machen weiter. Aber dazu später mehr.

Kabi-Wachstumsvektoren entfalten Potential

Unsere drei Wachstumsvektoren bei Kabi machen ihrem Namen alle Ehre. Nutrition, MedTech und Biopharma haben seit 2022 zunehmend stark zum EBIT-Wachstum von Kabi beigetragen. Das Biopharma-Geschäft hat 2024 klar das Umsatzwachstum angeführt, mit einem Plus von 76 Prozent. So hat Biopharma die Gewinnschwelle beim EBIT früher als geplant erreicht. Wir erwarten, dass sich diese positive Dynamik 2025 fortsetzt. Biopharma wird noch stärker zum Ergebniswachstum beitragen.

Neue Wachstumschancen nutzen – angestammte Geschäfte stärken

Insgesamt kommt es, wie so oft, auf eine gesunde Balance an, zwischen Stabilität und neuen Wachstumschancen. Bei Kabi werden wir also zum einen unsere Wachstumsvektoren weiterentwickeln. Zum anderen stärken wir die Widerstandskraft unseres hoch attraktiven und Cashflow-starken Geschäfts mit intravenös zu verabreichenden Generika.

Eine weitere tragende Säule bleibt unsere Care-Provision-Plattform – das Klinikgeschäft von Helios und Quirónsalud. Dieses ist 2024 beim Umsatz organisch um 6 Prozent gewachsen – beim EBIT um 8 Prozent. Eine starke Performance, die das organische Umsatz- und EBIT-Wachstum von Fresenius im vergangenen Geschäftsjahr mitgetragen hat. Wir haben einiges vor, um dieses resiliente und für Fresenius so wichtige Kerngeschäft weiter zu stärken. Dazu gleich mehr.

Finanz-Prioritäten 2025: Höhere Ambitionen, mehr Produktivität, fokussierte Kapitalallokation

Insgesamt gilt es, bei #FutureFresenius auch in diesem Jahr einen großen Schritt voranzukommen. Nach Reset und Revitalize zünden wir die nächste Stufe, Rejuvenate. In Summe soll sie Fresenius bei finanzieller Performance, Wachstum und Innovation auf ein neues Level heben. Michael Sen wird gleich näher auf die unternehmensstrategische Perspektive eingehen.

Welche Ziele setzen wir uns finanziell? Zum einen legen wir die Messlatte für unsere finanzielle Leistung höher: Wir entwickeln unser Steuerungssystem weiter, das Fresenius Financial Framework. Zudem wollen wir noch produktiver werden, indem wir Prozesse stetig verbessern und Effizienz kontinuierlich erhöhen. Dies gilt für alle unsere Geschäfte, wobei in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk auf Helios in Deutschland liegen wird. Nicht zuletzt, eines meiner Lieblingsthemen: Wir setzen weiterhin auf eine fokussierte und disziplinierte Kapitalallokation. Lassen Sie uns einen näheren Blick auf diese drei Punkte werfen.

Kabi: Strukturelles Margenband angehoben

Erstens: Als unser finanzielles Steuerungssystem ist das Fresenius Financial Framework nicht statisch. Es entwickelt sich weiter, genauso wie wir. Nach unseren Fortschritten im vergangenen Geschäftsjahr ist es an der Zeit, die Messlatte für unsere Leistung an einigen Stellen wieder höher zu legen. So heben wir das strukturelle Margenband von Kabi auf 16 bis 18 Prozent an. Das spiegelt nicht nur die Stärke wider, die Kabi in den letzten Quartalen gezeigt hat. Es reflektiert auch das Margenpotential, das wir sehen – insbesondere durch den Ausbau der Wachstumsvektoren. Unseren neuen Verschuldungskorridor habe ich bereits erwähnt. Und auf die Dividende komme ich gleich noch zu sprechen.

Helios Deutschland: Programm für mehr Produktivität

Der zweite Punkt auf unserer Finanzagenda: die Steigerung der Produktivität. Wir wollen über alle Geschäfte hinweg profitabel wachsen – auch, indem wir Qualität und Innovationen stärken und Prozesse vereinfachen. Das Kabi-Team hat ja bereits in den vergangenen Jahren einen großen Beitrag zu unserer Kosteneffizienz geleistet – und wird dies auch im laufenden Geschäftsjahr tun.

Wenn es um Helios und die Patientenversorgung in Krankenhäusern geht, können wir gar nicht oft genug betonen: Medizinische Qualität und Wirtschaftlichkeit sind zwei Seiten ein- und derselben Medaille. Nur wer wirtschaftlich erfolgreich ist, kann in Spitzenqualität investieren. Mit dem Ende der Energie-Ausgleichshilfen in Deutschland ab dem vierten Quartal 2024 fallen uns bei Helios in diesem Jahr circa 140 Millionen Euro weg. Diese waren im vergangenen Jahr noch unserem EBIT zugutegekommen.

Auch deshalb hatten wir zuletzt ein Programm angekündigt, das die Produktivität und Effizienz unserer Helios-Kliniken in Deutschland weiter steigern soll. Dieses Programm soll im laufenden Geschäftsjahr insgesamt rund 100 Millionen Euro zum EBIT von Helios Deutschland beitragen – und einen großen Teil der wegfallenden Energieförderungen kompensieren. Wir erwarten zudem, dass Helios Deutschland und Quirónsalud 2025 Umsatz-getrieben weiter wachsen. Deshalb gehen wir davon aus, dass das EBIT der Helios-Gruppe steigen wird. Die EBIT-Marge wird bei rund 10 Prozent stabil bleiben.

Inhaltlich lässt sich das Helios-Programm in drei Blöcke zusammenfassen:

Zum einen geht es um die Optimierung klinischer Prozesse, um die Behandlungsqualität und die Patientenzufriedenheit weiter zu erhöhen.

Des Weiteren wollen wir unsere nicht-patientennahen Bereiche verbessern und drittens, vor allem beim Einkauf Synergien realisieren. All dies wird dazu beitragen, dass wir uns noch stärker auf das konzentrieren können, was am Ende zählt: eine ausgezeichnete Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. Wir rechnen damit, dass das Helios-Programm vor allem ab der zweiten Jahreshälfte 2025 Wirkung zeigen wird – und selbstverständlich auch in den darauffolgenden Jahren.

Schwerpunkte der Kapitalallokation: Organisches Wachstum, attraktive Dividende, weiterer Schuldenabbau

Nicht zuletzt fußt Rejuvenate auf einer fokussierten und wertsteigernden Kapitalallokation. Ganz oben auf unserer Liste steht unser eigenes Geschäft. Denn wir sehen viele attraktive Möglichkeiten, in Fresenius zu investieren und organisches Wachstum anzukurbeln. Ein Teil dieser Investitionen wird beispielweise unsere Innovationskraft stärken, über die Michael Sen ja bereits gesprochen hat; ein weiterer Teil geht in die Forschung und Entwicklung – unter anderem, um unsere Pipeline auszubauen.

In jedem Fall steht Disziplin auch weiterhin an erster Stelle. Investitionen müssen zu unserer strategischen Agenda passen und strenge Renditekriterien erfüllen. Denn es geht uns stets auch um eine starke Bilanz.

Ein weiterer Punkt: die Dividende. Es ist uns wichtig, attraktive Renditen für unsere Aktionäre zu erzielen. Wir wollen der Hauptversammlung im Mai für 2024 eine Dividende von 1,00 Euro je Aktie vorschlagen. Künftig haben wir vor, 30-40 Prozent unseres Kerngewinns als Dividende auszuschütten. Nicht zuletzt

werden wir unsere Bilanz weiter stärken. Der Schuldenabbau ist und bleibt im Fokus.

Mit Blick auf 2025 steht eines fest: Geopolitisch und makro-ökonomisch ist vieles in Bewegung. Umso mehr müssen wir uns bei Fresenius auf unsere eigenen Stärken konzentrieren. Es wird Sie nicht überraschen, wenn ich sage: Genau das haben wir vor. Diese Energie und Zuversicht spiegeln sich auch in unserem Ausblick für 2025 wider.

#

Fresenius SE & Co. KGaA (Frankfurt/Xetra: FRE) ist ein weltweit tätiges Gesundheitsunternehmen mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland. Im Geschäftsjahr 2024 erwirtschaftete Fresenius einen Jahresumsatz von 21,5 Milliarden Euro. Derzeit beschäftigt Fresenius rund 175.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fresenius umfasst die operativen Unternehmensbereiche Fresenius Kabi und Fresenius Helios sowie eine Unternehmensbeteiligung an Fresenius Medical Care. Fresenius Helios ist mit rund 140 Krankenhäusern und zahlreichen ambulanten Einrichtungen der führende private Krankenhausbetreiber in Deutschland und Spanien, der jedes Jahr rund 26 Millionen Patientinnen und Patienten versorgt. Das Produktportfolio von Fresenius Kabi erreicht jährlich 450 Millionen Patienten und umfasst eine Reihe hochkomplexer Biopharmazeutika, klinische Ernährung, Medizintechnik sowie intravenös verabreichte generische Arzneimittel und Fluids. Fresenius wurde im Jahr 1912 vom Frankfurter Apotheker Dr. Eduard Fresenius gegründet. Nach seinem Tod übernahm Else Kröner 1952 die Firmenleitung und legte die Basis für ein Unternehmen, das heute das Ziel verfolgt, die Gesundheit der Menschen zu verbessern. Größter Anteilseigner ist die gemeinnützige Else Kröner-Fresenius-Stiftung, die sich der Förderung medizinischer Forschung und Unterstützung humanitärer Projekte verschrieben hat.

Weitere Informationen im Internet unter www.fresenius.de.
Folgen Sie uns auf Social Media: www.fresenius.de/socialmedia

Diese Mitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts- und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren, die Verfügbarkeit finanzieller Mittel sowie unvorhergesehene Auswirkungen internationaler Konflikte. Fresenius übernimmt keinerlei Verantwortung, die in dieser Mitteilung enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Fresenius SE & Co. KGaA
Sitz der Gesellschaft: Bad Homburg, Deutschland / Handelsregister: Amtsgericht Bad Homburg, HRB 11852
Aufsichtsratsvorsitzender: Wolfgang Kirsch

Persönlich haftende Gesellschafterin: Fresenius Management SE
Sitz der Gesellschaft: Bad Homburg, Deutschland / Handelsregister: Amtsgericht Bad Homburg, HRB 11673
Vorstand: Michael Sen (Vorsitzender), Pierluigi Antonelli, Sara Hennicken, Robert Möller, Dr. Michael Moser
Aufsichtsratsvorsitzender: Wolfgang Kirsch